



ifm stiftung & co. kg

Essen

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020

Lagebericht

Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2020

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Grundlagen der Gesellschaft

Die ifm-Unternehmensgruppe ist ein in zweiter Generation geführtes Familienunternehmen. Nach Gründung im Jahre 1969 hat sich die Unternehmensgruppe zu einem der weltweiten Branchenführer im Bereich der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von innovativen Sensoren, Steuerungen, Systemen und Softwarelösungen für die industrielle Automatisierung und die Digitalisierung von Produktionsabläufen entwickelt. Am Standort in Essen befinden sich die Unternehmenszentrale sowie das zentrale Logistikzentrum für die weltweite Verteilung der ifm-Produkte. Die Produktion und Entwicklung erfolgt in Deutschland in der Bodensee-Region durch eigenständige Produktions- und Entwicklungsgesellschaften. In Tettmang am Bodensee befindet sich daher auch die Leitung Technik und Entwicklung der Unternehmensgruppe. In Polen, Rumänien, USA, Indien und Singapur bestehen weitere, stark wachsende Produktions- und Engineering-Gesellschaften. Der Vertrieb der ifm-Produkte im Ausland erfolgt über Konzerngesellschaften in dem jeweiligen Land, welche im eigenen Namen und für eigene Rechnung die Produkte kaufen und verkaufen. Zurzeit ist die ifm-Unternehmensgruppe in über 95 Ländern entweder durch selbständige Vertriebsgesellschaften oder Handelsvertreter tätig.

Die ifm stiftung & co. kg, Essen, wurde Ende 2013 gegründet. Zum 1. Januar 2014 wurde die Konzernstruktur der ifm-Unternehmensgruppe verändert. Die bisherige Konzernmuttergesellschaft ifm electronic gmbh, Essen, wurde durch die ifm stiftung & co. kg an der Konzernspitze ersetzt. Die bis dahin im Privatvermögen gehaltenen Geschäftsanteile an der ifm electronic gmbh wurden zu 94,9 % in die ifm stiftung & co. kg sowie zu 5,1 % in die ifm beteiligungs stiftung & co. kg, Essen, eingebracht. Die Kommanditisten der ifm stiftung & co. kg und der ifm beteiligungs stiftung & co. kg sind mit den früheren Gesellschaftern der ifm electronic gmbh identisch. Im Vorstand der ifm stiftung & co. kg werden alle für die strategische Ausrichtung der ifm-Unternehmensgruppe relevanten Entscheidungen getroffen. Des Weiteren werden alle für die Geschäftsbereiche bedeutenden operativen Entscheidungen insbesondere in den Bereichen der Produktpolitik, Entwicklung, Investitionen sowie im Personalbereich dem Vorstand zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt.

Die ifm electronic gmbh ist Geschäftsbereichsobergesellschaft für den Bereich Vertrieb, Logistik, Vorfertigung von elektronischen Bauteilen und Service in der ifm-Unternehmensgruppe. Der Bereich Service umfasst insbesondere zentrale Dienstleistungsfunktionen, wie zum Beispiel das Finanzmanagement, den Betriebsmittelbau, Dienstleistungen aus dem IT-, Personal- und Buchhaltungsbereich. Daneben bestehen vier weitere Geschäftsbereichsholdinggesellschaften für die wesentlichen Produktgruppen. Es handelt sich um die ifm position gmbh (Positionssensorik und Objekterkennung), die ifm network & control gmbh, (Verbindungstechnik, Auswertesysteme, Netzteile), die ifm process gmbh (Fluidsensorik und Diagnose-/Neigungssensoren), und die ifm solutions gmbh, (Softwarelösungen im Bereich Industrie 4.0, mit welchen von der Sensorik über die IT-Infrastruktur angelieferte Informationen nutzbar gemacht werden).

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 ist im Wesentlichen von den Folgen der Corona-Pandemie geprägt worden. Diese löste die schwerste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg aus. Das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) verzeichnete erstmals seit der Finanzkrise vor 10 Jahren einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 2,9 % auf -3,5 %. Nachdem sich die weltweite Konjunktur im Laufe des Jahres 2019 abgekühlt hatte, war zu Beginn des Jahres 2020 zunächst eine positive Entwicklung erkennbar. Diese ist mit der Corona-Krise ab dem II. Quartal 2020 abrupt beendet worden. Die zur Bekämpfung des Virusausbruchs in den einzelnen Ländern der Welt eingeleiteten unterschiedlichen Lockdown-Maßnahmen führten zunächst in China und Asien sowie anschließend in Europa und Nord-/Südamerika zu einem wirtschaftlichen Einbruch. Die chinesische Wirtschaft war die einzige, die sich im Laufe des Kalenderjahrs vollständig erholt hat und sogar noch mit einem leichten Wirtschaftswachstum abschloss. In den meisten Ländern der Welt sind durch die Regierungen und Zentralbanken umfangreiche fiskal- und geldpolitische Maßnahmen eingeleitet worden, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie abzumildern. Dies ist in unterschiedlichem Maße gelungen. Im Verlauf des 2. Halbjahrs 2020 war trotz einer weiteren Pandemie-Welle eine Belebung der Märkte erkennbar. Dennoch schlossen alle wesentlichen Wirtschaftsregionen der Welt das Jahr mit einem deutlich negativen Wirtschaftswachstum ab.

Die Folgen der Corona-Pandemie haben sich weltweit auch in den einzelnen Branchen unterschiedlich stark ausgewirkt. Die bereits im Jahr 2019 schwache Entwicklung in der Automobil- und Maschinenbauindustrie hat sich weiter verstärkt. Im Bereich der Elektroindustrie waren die Folgen auf das ganze Jahr bezogen weniger stark festzustellen. Nach einem Einbruch im ersten Halbjahr 2020 wurde im zweiten Halbjahr ein deutliches Wachstum erzielt.

In den für die ifm-Unternehmensgruppe wichtigen Branchen Maschinenbau und Elektroindustrie spiegeln sich die Folgen der Corona-Pandemie in der Umsatzentwicklung im Jahr 2020 deutlich wider. In der deutschen Elektroindustrie sank der Umsatz um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr, beim deutschen Maschinenbau war ein Umsatzrückgang von um 12 % zu verzeichnen.

Die Werte für das BIP basieren auf dem Jahreswirtschaftsbericht 2021 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Zur Darstellung des Branchenvergleichs wurden für die Elektroindustrie Kennzahlen des Verbands ZVEI und für den Maschinenbau vom Verband VDMA herangezogen.

Entwicklung der ifm-Unternehmensgruppe im Überblick

Das Geschäftsjahr 2020 verlief für die ifm-Unternehmensgruppe besser als zu Beginn der Corona-Pandemie befürchtet werden musste. Der Umsatz ist von 994,7 Mio. Euro auf 959,3 Mio. Euro gesunken. Dies entspricht einem Rückgang um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtleistung zuzüglich sonstiger betrieblicher Erträge hat sich um 3,4 % auf 1.002,8 Mio. Euro (Vorjahr 1.038,0 Mio. Euro) reduziert. Das EBITDA bezogen auf die Gesamtleistung zuzüglich sonstiger betrieblicher Erträge hat sich insbesondere auf Grund von Kostenreduktionen auf 12,7 % (Vorjahr 10,1 %) verbessert. Das EBIT konnte auf 7,6 % (Vorjahr 5,4 %) gesteigert werden.

Im Vergleich zur deutschen und weltweiten Wirtschaftsentwicklung ist der Umsatzrückgang bei der ifm-Unternehmensgruppe deutlich niedriger. Der für 2020 aufgrund der Corona-Krise geplante Korridor für die Produktsatzentwicklung von -5 % bis 0 % ist eingehalten worden. Durch das hohe Maß an Diversifizierung in Branchen und Märkten haben sich Stärken und Schwächen in den einzelnen Bereichen annähernd ausgeglichen. Die EBIT Rendite liegt ebenfalls im geplanten Korridor von 6,0 % bis 8,0 % bezogen auf die Gesamtleistung.

Die nachfolgenden Erläuterungen zur Entwicklung in den einzelnen Vertriebsregionen basieren auf einer währungsbereinigten Rechnungsausgangsstatistik. Währungsbereinigt bedeutet, dass die Umsätze des Jahres 2020 und 2019 mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2020 in Euro umgerechnet worden sind.

Der Produktsatz in Deutschland ist um 11,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Umsatzrückgang liegt damit zwischen der Entwicklung in den beiden wichtigen deutschen Vergleichsbranchen Elektroindustrie und Maschinenbau in 2020. Diese Entwicklung ist auf ein schrumpfendes Geschäft in der Automobilbranche sowie deren Zulieferindustrie zurückzuführen und auf die Abschwächung im Maschinenbau. Im Vergleich zu anderen Vertriebsländern ist in der deutschen Kundenstruktur die Automobilbranche etwas stärker vertreten. Die Anzahl der kaufenden Kunden ist in 2020 nur leicht gesunken. Um den Vertrieb in Deutschland zu stärken, wurden organisatorische Maßnahmen zur Neuausrichtung der Vertriebsstrukturen durchgeführt und umfangreiche Marketingprojekte angestoßen. Im Bereich der sonstigen Märkte, welcher überwiegend über deutsche Gesellschaften abgewickelt wird, war im Jahr 2020 ein Umsatzwachstum von 29,6 % zu verzeichnen. Unter sonstige Märkte fallen insbesondere das Onlineshop- sowie Lizenzgeschäft.

Der Marktbereich Südwesteuropa schloss mit einem Umsatzrückgang von 5,4 % ab. Die wesentlichen Märkte in dieser Region sind Frankreich, Italien und Spanien. Nachdem zu Jahresbeginn eine positive Tendenz in allen 3 Märkten und insbesondere in Italien erkennbar war, haben die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie in allen Märkten zu einem starken Umsatzrückgang geführt. Dieser Rückgang konnte im Verlauf des 2. Halbjahrs 2020 zu großen Teilen wieder ausgeglichen werden. Die 2. Welle der Corona-Pandemie hat diese positive Entwicklung im 2. Halbjahr 2020 negativ beeinflusst. Grundsätzlich hat die innenpolitische Lage sowie die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Brexit in unterschiedlich starkem Umfang die Umsatzentwicklung in diesen Märkten schon vor der Pandemie-Krise beeinträchtigt. Die Investitionsbereitschaft war zurückhaltend.

Im Markt Südosteuropa dagegen konnte ein Wachstum von 23,0 % erreicht werden. Der größte Absatzmarkt in dieser Region, die Türkei, trägt den wesentlichen Anteil zum Umsatzwachstum bei. Der Umsatz in der Türkei liegt um 27,5 % über dem Vorjahresniveau. Diese positive Entwicklung trotz erhöhter politischer Risiken, einer steigenden Inflation, einer Abwertung der Landeswährung sowie nicht zuletzt sinkender Investitionen ist unter anderem auf die erfolgreiche Vertriebstätigkeit der Landesgesellschaft in der Türkei zurückzuführen. So konnte trotz der Einschränkungen durch die Corona-Krise die Anzahl der kaufenden Kunden im Jahr 2020 gesteigert werden.

In Nordwesteuropa konnte der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die 3 größten Märkte in dieser Region sind Großbritannien, Niederlande und Schweden. Die Entwicklung in diesem Marktbereich ist geprägt durch die Märkte Großbritannien und dem eher mittelgroßen in Dänemark. Während in Großbritannien das schlechte Management der Corona-Pandemie durch die Regierung und die Unsicherheiten rund um den Brexit zu einem deutlichen Umsatzrückgang in 2020 geführt haben, hat Dänemark durch die Gewinnung von größeren Kundenprojekten und den Ausbau der Anzahl der kaufenden Kunden diesen Umsatzrückgang mehr als kompensieren können.

Im Markt Mittelosteuropa ist der Umsatz um 5,0 % gesunken. Dabei konnte der Markt Russland einen deutlichen Umsatzzuwachs erzielen, während unter anderem in den Märkten Österreich, Tschechien und Schweiz ein Umsatzrückgang zu verzeichnen war. Der Marktbereich Mittelosteuropa und insbesondere die Länder, in denen sich negative Umsatzentwicklungen ergaben, haben eine ähnliche Struktur wie der deutsche Markt. Die Probleme in der Automobilbranche und Zulieferindustrie sowie im Maschinenbau schlagen auf die Umsatzentwicklung durch.

Im nordamerikanischen Markt ergab sich ein Umsatzrückgang von 4,6 %. Im größten Markt USA ist der Umsatz um 5,5 % und im zweitgrößten Mexiko um 4,1 % gesunken. In der Region USA waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders stark im II. Quartal 2020 zu spüren. Danach war eine Erholung erkennbar und insbesondere im IV. Quartal 2020 ergab sich ein deutliches und robustes Wachstum. Der wirtschaftliche Aufholleffekt konnte auch durch die Unsicherheiten rund um die Präsidentschaftswahl sowie den Handelskonflikt zwischen den USA und China nicht gebremst werden. Tendenziell hat unseres Erachtens das Ergebnis der Präsidentschaftswahl zu einer weiteren Verstärkung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen.

Im Marktbereich Südamerika konnte der Umsatz trotz eines schwierigen Umfeldes um 22,3 % gesteigert werden. Die in der brasilianischen Vertriebsgesellschaft in der Vergangenheit eingeleiteten vertrieblichen Maßnahmen zur Verbreiterung der Absatzmärkte auf mehr Kunden und Branchen war sehr erfolgreich. Die Anzahl der kaufenden Kunden konnte in den letzten Jahren signifikant erhöht werden und ist trotz der Pandemie-Krise in 2020 stabil geblieben. Der Umgang der brasilianischen Regierung mit der Corona-Pandemie und auch die generelle politische Situation hat aber die Investitionsbereitschaft im Land gehemmt, auch wenn umfangreiche staatliche Hilfsprogramme einen extremen Einbruch der Wirtschaft im Jahr 2020 verhindern konnten. In der noch kleinen Region Argentinien wurde ein hohes Umsatzwachstum erreicht. Die Folgen der Corona-Krise sowie das gesamtwirtschaftliche Umfeld mit einer hohen Staatsverschuldung und Hochinflation belasten allerdings die grundsätzlich sehr positive Entwicklung.

Im Marktbereich Asien und Pazifik wurde ein Umsatzwachstum von 7,5 % erzielt. Der größte Markt in dieser Region ist China. Der zweitgrößte Markt ist die Region Australien/Neuseeland. Beide großen Märkte sind in 2020 trotz Corona-Krise im zweistelligen Prozentbereich gewachsen. Die beiden nächstgrößeren Märkte Japan und Indien verzeichneten hingegen Umsatzrückgänge im zweistelligen Prozentbereich. China war das erste Land, was von der Corona-Krise betroffen worden ist. Es ist aber auch das erste Land, dass insbesondere durch staatliche Maßnahmen die Bekämpfung der Pandemie in den Griff bekommen und mit Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung das Wachstum unterstützt hat. Dies führte relativ früh im Jahr 2020 zu einem extremen Wirtschaftswachstum, mit welchem der starke Einbruch zu Jahresbeginn kompensiert worden ist. Damit hat China andere Regionen in diesem Marktbereich wie Australien/Neuseeland positiv beeinflusst. Die Strategie zur Bekämpfung der Corona-Krise war in Australien/Neuseeland sehr erfolgreich. Die engen wirtschaftlichen Beziehungen zu China haben dann zur weiteren positiven Entwicklung beigetragen. Die Umsatzentwicklung in Indien hat sehr unter den Folgen der Corona-Krise gelitten. Im Gegensatz zu China waren die Lockdown-Maßnahmen und weiteren wirtschaftlichen Einschränkungen sehr viel länger notwendig und die Wirtschaft hat sich trotz Unterstützungsmassnahmen der Regierung nur sehr langsam erholt. In der Region Japan war die Umsatzentwicklung bereits vor Beginn der Corona-Krise schwach. Im Land wichtige Branchen wie die Automobilindustrie, der Maschinenbau und die Stahlindustrie hatten ihre Probleme. Hinzu kamen organisatorische Umstrukturierungen in unserer Landesgesellschaft. Dies hat in Summe zum Umsatzrückgang beigetragen.



Forschung und Entwicklung

Für den F & E-Bereich wurden Sach- und Personalkosten in Höhe von 107,1 Mio. Euro (Vorjahr 107,0 Mio. Euro) aufgebracht. Dies entspricht einer F & E-Quote von 11,2 % (Vorjahr 10,8 %) im Verhältnis zum Umsatz. Zum Jahresende sind im F & E-Bereich 1.071 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.025). Der Anstieg der Mitarbeiterzahl entfällt dabei überwiegend auf den Aufbau der Kompetenzen in der Softwareentwicklung.

Trotz des stark rückläufigen Marktes – allein die Industrieproduktion in Deutschland war um mehr als 10 % und der Auftragseingang im deutschen Maschinenbau um 9 % rückläufig – konnte sich die ifm-Unternehmensgruppe mit einem schwachen Minus von 1,4 % im Markt behaupten. Die Umsatzentwicklung der einzelnen Divisionen stellt sich wie folgt dar:

- Positionssensorik und Objekterkennung – 337,2 Mio. EUR Umsatz bei einem Umsatzrückgang von 3,9 %
- Fluidsensorik und Diagnose – 301,6 Mio. EUR Umsatz bei einem Umsatzrückgang von 2,9 %
- Network und Control – 248,3 Mio. EUR Umsatz bei einer Umsatzsteigerung von 0,9 %
- Software und Services – 30,5 Mio. EUR Umsatz bei einer Umsatzsteigerung von 16,7 %

In der Division Positionssensorik und Objekterkennung waren Sensoren zur Überwachung von Ventilen und kapazitive Sensoren, die zusammen eine Steigerung von ca. 5,0 Mio. EUR verzeichneten, ausschlaggebend dafür, dass die deutlichen Rückgänge bei induktiven, magnetoresistiven und optischen Sensoren in Höhe von 15,8 Mio. EUR nur zu einem Umsatzrückgang in Höhe von ca. 9,0 Mio. EUR führten.

Die Objekterkennung konnte nicht an das starke Vorjahr anschließen. Aufgrund einer aktuell noch starken Abhängigkeit von einigen Großkunden im Bereich Robotik, die unter der konjunkturellen Situation stark litten, verzeichnete die Objekterkennung einen Umsatzrückgang von ca. 3,2 Mio. EUR nach einem Wachstum in Höhe von ca. 7,0 Mio. EUR in 2019.

Im Bereich Car Components desinvestiert ifm, dementsprechend ist der Umsatzrückgang in Höhe von ca. 1,8 Mio. EUR strategisch akzeptiert, der Trend wird sich über die kommenden Jahre fortsetzen.

Die Konzerngesellschaft pmdtechnologies ag, die 2020 das erste Geschäftsjahr, mit dem um ein Mitglied des neuen Minderheitsgesellschafters Infineon AG erweiterten Aufsichtsrat operierte, konnte die Umsätze auf ca. 2,6 Mio. EUR steigern. Die Entwicklung im Smartphone-Markt ist ungeachtet der nach wie vor niedrigen Umsätze positiv, einer der 3 größten Hersteller von Smartphones hat den 3D-Imagesensor der pmd in zwei Modelle integriert. Insbesondere die erfolgreiche Vermarktung der Gesichtserkennung bei Apple sorgt für konkrete Nachfrage von 3D-Kameras.

Gleichzeitig ergeben sich weitere Umsatzchancen in den Bereichen Automotive, Robotik und bei Bezahlssystemen. Gleichwohl wird 2021 ein weiteres investives Jahr werden.

Auch in der Division Fluidsensorik, Diagnose und Neigungssensoren musste die ifm-Unternehmensgruppe einen Umsatzrückgang von ca. 9,0 Mio. EUR hinnehmen.

Dagegen wuchsen die jungen Produktgruppen der Analysesensoren, der Neigungssensoren und erneut die stark in der konjunkturell stabilen Lebensmittelindustrie verankerten Temperatursensoren, zusammen um 2,6 Mio. EUR ordentlich.

Die auch branchenspezifisch geprägt schlechte Konjunktur in den Bereichen Automobilindustrie und dem damit verbundenen metallbearbeitenden Maschinenbau, die sich bereits 2019 abzeichnete, führte dazu, dass die ifm-Unternehmensgruppe bei den Kernproduktgruppen der Division, Sensoren zur Überwachung von Druck, Füllstand, Strömung und Schwingung, einen Umsatzrückgang in Höhe von insgesamt 11,6 Mio. EUR verkraften musste. Eine strategische Korrektur der Produktpolitik hin zu einer deutlicheren Akzentuierung von Sensoren für die Lebensmittelindustrie wurde bereits 2019 initiiert.

Im Bereich Software und Service (ohne pmdtechnologies ag) konnte die ifm-Unternehmensgruppe ein Umsatzplus in Höhe von ca. 3,8 Mio. Euro verzeichnen und wuchs damit auf einen Umsatz in Höhe von ca. 28,0 Mio. Euro. Getragen wird dieses Wachstum von einem deutlichen Umsatzgewinn im Bereich der Services.

Das Software-Framework moneo, der fundamentale Baustein unserer Industrie 4.0 Strategie, wurde im November 2020 erfolgreich in 5 Ländern eingeführt, um gezielt erste Erfolge mit dem neuen, in der Breite des Vertriebs ungewohnten Angebot zu erzielen; außergewöhnliche Umsatzsteigerungen sind frühestens ab 2022 zu erwarten.

Die Division Network und Control hat 2020 den Umsatz um insgesamt ca. 2,2 Mio. EUR gesteigert. Die Komponenten für die digitale Kommunikation, die einen wesentlichen Bestandteil der Industrie 4.0 Strategie darstellen, haben mit einem Wachstum in Höhe von ca. 3,5 Mio. EUR maßgeblich dazu beigetragen, dass die mit ca. -2,5 Mio. EUR rückgängigen Umsätze im Bereich der Steuerungen kompensiert werden konnten. Die klare Fokussierung auf die IO-Link Technologie wurde durch diese positive Umsatzentwicklung erneut bestätigt.

Der Umsatz in 2020 mit Produktneuheiten aus den Jahren 2017 bis einschließlich 2019 betrug ca. 100,7 Mio. EUR; allein mit den Neuheiten von 2019 erwirtschaftete die ifm einen Umsatz in Höhe von ca. 29,0 Mio. EUR. Insgesamt konnte die ifm-Unternehmensgruppe insbesondere mit Hilfe der Neuheiten und der Innovationen die Auswirkungen einer schwachen Konjunktur lindern und sich im Wettbewerbsumfeld klar absetzen.

Generell spiegelt sich die erfolgreiche Innovationskraft der ifm-Unternehmensgruppe im Jahr 2020 durch 131 neue Patentanmeldungen wider.

Personalentwicklung

Die Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende) bei der ifm-Unternehmensgruppe erhöhte sich stichtagsbezogen zum 31. Dezember 2020 um 39 auf 6.821 Personen. Ein wesentlicher Teil des Anstiegs entfällt dabei auf die Bereiche Vertrieb und Entwicklung. Hier wurden insbesondere die Aktivitäten im Bereich des Projekt- und Softwaregeschäfts intensiviert. Es wurden durchschnittlich 143 Leiharbeitnehmer/-innen beschäftigt (Vorjahr 176).



Das Jahr 2020 war geprägt durch das weltweite Pandemiegeschehen. Sehr frühzeitig war die ifm-Unternehmensgruppe in Deutschland mit Covid19-Infektionen einzelner Mitarbeiter aufgrund deren Freizeitaktivitäten konfrontiert und hat erfolgreich Hygienemaßnahmenpläne erarbeitet und zeitnah umgesetzt. Dabei konnte man auf zuvor gesammelte internationale Erfahrungen mit adäquaten Maßnahmen zurückgreifen, da bereits ifm-Standorte in Asien und Dienstreisende der ifm-Unternehmensgruppe von China kommend betroffen waren. So wurden nicht nur die gesetzlichen Vorgaben im Rahmen eines abgestimmten Hygiene- und Pandemie-Plan „COVID 19“ umgesetzt (z.B. Maskentragungen, Schichtentzerrungen in der Produktion, Homeofficekonzepte, Lüftungskonzepte, Durchsetzung der AHA(L)-Regelungen etc.), sondern es wurden auch weitergehende Aktivitäten gestartet, die letztlich zu einem niedrigen Infektionsgeschehen in der Unternehmensgruppe, einer kontinuierlichen Produktion und hoher Anerkennung der zuständigen Behörden geführt haben.

Es wurden u.a. eine 24 Stunden Corona-Hotline eingerichtet, eine eigene Homepage auch für Mitarbeiter ohne Intranet-Zugang geschaffen, regelmäßig über die gesetzlichen Änderungen im Rahmen von Vorstandsvideos berichtet und freiwillige Coronatests für Mitarbeiter angeboten. Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass es zu einem beträchtlichen digitalen Schub hinsichtlich der Nutzung moderner digitaler Softwaremedien gekommen ist. Eine Mitarbeiterbefragung ergab eine sehr hohe Zufriedenheit der ifm-Mitarbeiter im Umgang mit der Krisensituation. Dank der letztlich guten Umsatzentwicklung im Herbst konnte in Deutschland die im April gestartete Kurzarbeit (ca. 1 Tag / Woche) nach 6 Monaten wieder gestoppt werden.

In der Fokustumfrage „Deutschlands beste Arbeitgeber 2020“ konnte sich die ifm-Unternehmensgruppe mit Platz 53 wieder unter den 100 besten Unternehmen platzieren und stellt sich erfolgreich dem Kampf um die besten Köpfe in einem angespannten Arbeitsmarkt. Die ifm-Unternehmensgruppe wurde zudem vom Top Employers Institute offiziell als Top Employer 2020 ausgezeichnet: Unternehmen, die als Top Employer zertifiziert sind, setzen sich dafür ein, ihre Mitarbeiter in das Zentrum des unternehmerischen Handelns zu stellen und ihnen ein herausragendes Arbeitsumfeld zu bieten.

Der Vorstand der ifm-Unternehmensgruppe bekennt sich zur Frauenquote und hat im Jahr 2015 beschlossen, den Frauenanteil zu erhöhen und zunächst die damalige Frauenquote in der betreffenden Konzerngesellschaft als Zielgröße festzulegen. Bei der ifm-Unternehmensgruppe gilt grundsätzlich bei der Besetzung von Führungspositionen Chancengleichheit auch vor dem Hintergrund, dass die überwiegend technisch ausgerichteten Führungspositionen vom Markt her schwer zu besetzen sind. Ziel ist stets, offene Führungspositionen mit dem „besten“ Mitarbeiter oder der „besten“ Mitarbeiterin zu besetzen.

B. Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der ifm-Unternehmensgruppe hat sich im Geschäftsjahr 2020 um 2,2 % auf 893,0 Mio. Euro reduziert. Im Bereich der Vermögenswerte resultiert der Rückgang insbesondere aus geringeren Steuerforderungen und Bankguthaben.

Das Anlagevermögen ist in Summe um 1,6 Mio. Euro auf 399,5 Mio. Euro gesunken. Die immateriellen Vermögensgegenstände liegen mit 121,4 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Zur Stärkung und Erweiterung der Produktpalette investiert die ifm-Unternehmensgruppe im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände in eigene, innovative Produktentwicklungen.

Das Sachanlagevermögen liegt mit 278,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Investitionen wurden insbesondere vor dem Hintergrund der möglichen Auswirkungen der Corona-Krise nur sehr vorsichtig und im betriebsnotwendigen Umfang vorgenommen.

Das Finanzanlagevermögen ist in Summe um 1,6 Mio. Euro gesunken. In 2020 wurden die Gesellschaften Virtual Retail GmbH, GIB Srl (Italien), GIB Gesellschaft für Information und Bildung s.r.l. (Rumänien) und pmdtechnologies Shanghai Co., Ltd. (China) erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Zuvor wurden die Gesellschaften wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert.

Der Gesamtwert des Vorratsvermögens hat sich mit 163,4 Mio. Euro um 1,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Umschlagsdauer der Vorräte zum Jahresende liegt bei 61 Tagen und damit auf dem Niveau des Vorjahres (60 Tage). Der Bestandsaufbau betrifft im Wesentlichen die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. Die Umsatzentwicklung und Auftragslage in den letzten beiden Monaten des Jahres war sehr positiv und lag über dem Vergleichszeitraum im Vorjahr. Daher wurde der Einkauf von Produktionsmaterial intensiviert. Die Bestände an Erzeugnissen und Handelswaren sind umsatzbedingt gesunken. Im gesamten Jahr wurde sichergestellt, dass die Liefertermintreue und die jederzeitige kurzfristige Lieferbereitschaft stets auf dem bekannten hohen Niveau gehalten werden konnte. Dies ist ein wichtiger Teil der Geschäftspolitik der ifm-Unternehmensgruppe.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 2,9 Mio. Euro auf 142,8 Mio. Euro gestiegen. Während die Kundenforderungen im Inland deutlich gestiegen sind, sind die Kundenforderungen im Ausland, insbesondere in den USA, aufgrund von Kurseffekten deutlich gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Kundenforderungen im Ausland weisen im Durchschnitt ein längeres Kundenziel auf als im Inland. Das Kundenziel liegt bei 54 Tagen. Daneben sind stichtagsbedingte Effekte bei dem Anstieg zu berücksichtigen.

Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände um 6,0 Mio. Euro auf 74,8 Mio. Euro ist im Wesentlichen durch zwei gegenläufige Entwicklungen beeinflusst. Die Forderungen gegen Gesellschafter haben sich um 8,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Steuerforderungen sind um 14,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Rückgang betrifft insbesondere Umsatzsteuererstattungsansprüche. In 2019 bestanden des Weiteren höhere Rückerstattungsansprüche von Unternehmenssteuervorauszahlungen für das Jahr 2019 sowie für Energiesteuererstattungen, insbesondere in Deutschland.

Die Bankguthaben haben sich von 56,2 Mio. Euro auf 46,8 Mio. Euro reduziert. Die Minderung der Bankguthaben resultiert überwiegend aus der Konzerngesellschaft pmdtechnologies ag, Siegen. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2019 hat sich die Infineon Technologies AG an der pmdtechnologies ag zu 15 % beteiligt und in diesem Zusammenhang eine Bareinlage geleistet, die ausschließlich der weiteren Finanzierung der Gesellschaft dient und damit dem Konzern nicht zur freien Verfügung steht. Die pmdtechnologies ag verfügt zum Jahresende 2020 über Bankguthaben in Höhe von 28,6 Mio. Euro (Vorjahr 42,9 Mio. Euro).

Zum Ende des Geschäftsjahres ergaben sich aktive latente Steuern in Höhe von 58,5 Mio. Euro. Dies sind 7,2 Mio. Euro weniger als im Vorjahr. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Abwertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge.

Das Eigenkapital ist im Jahr 2020 um 9,4 Mio. Euro auf 199,4 Mio. Euro gesunken. Die Eigenkapitalquote ist von 22,9 % im Vorjahr auf 22,3 % in 2020 gesunken. Der absolute Rückgang des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf eine deutliche Minderung der Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung zurückzuführen.

Die Pensionsrückstellungen haben sich unter anderem aufgrund des gesunkenen Abzinsungssatzes um 19,6 Mio. Euro auf 335,1 Mio. Euro erhöht. Im Geschäftsjahr 2020 wurde den Pensionsanwärtern ein Kapitalwahlrecht eingeräumt. Die Pensionsanwärter haben damit zukünftig die Möglichkeit, neben der bisher ausschließlich bestehenden Variante einer monatlichen Rentenzahlung, auch eine einmalige Auszahlung des vollständigen Rentenanspruchs zu beantragen. Aufgrund der Bilanzierungsweise des Kapitalwahlrechts ist der Anstieg der Pensionsrückstellungen im Jahr 2020 geringer ausgefallen, als dies bei Fortführung der Bewertung der Pensionsrückstellungen ohne das Kapitalwahlrecht der Fall gewesen wäre. Orientierungspunkt für die Bestimmung der erwarteten Annahmquote des



Kapitalwahlrechts war der Erfahrungswert des Vorjahres. In 2019 wurde den Anwärtern im Versorgungswerk unter Festschreibung ihres Besitzstandes für bereits abgeleistete Dienstjahre auf freiwilliger Basis angeboten, auf Anwartschaften für zukünftige Jahre („future service“) gegen Leistung einer Einmalzahlung zu verzichten. Ein Teil der Anwärter hatte dieses Angebot angenommen und eine Einmalzahlung erhalten.

Die Steuerrückstellungen haben sich von 14,7 Mio. Euro auf 9,4 Mio. Euro verringert. Im Vorjahr waren bei den deutschen Konzerngesellschaften unter anderem Rückstellungen für Steuernachzahlungen auf Basis der Ergebnisse der Betriebsprüfung für die Jahre 2014 bis 2017 enthalten, welche im Jahr 2020 bezahlt worden sind.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit 45,1 Mio. Euro um 9,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr gesunken (Vorjahr 54,1 Mio. Euro). Der Rückgang betrifft im Wesentlichen erfolgsabhängige Mitarbeitervergütungen. Die erfolgsabhängigen Mitarbeitervergütungen sind im Wesentlichen von der Entwicklung von Gesamtkonzernkennzahlen abhängig.

Die Bankverbindlichkeiten belaufen sich auf 193,6 Mio. Euro (Vorjahr 204,4 Mio. Euro). Während sich die langfristigen Bankverbindlichkeiten aufgrund der Finanzierung von langfristigen Investitionen erhöht haben, konnten die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten auf Basis von gestiegenen Cashflows aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sowie gesunkenen Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen deutlich reduziert werden. Dies führte in Summe zu einem Rückgang der Bankverschuldung.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbezogen um 0,8 Mio. Euro auf 39,0 Mio. Euro gestiegen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 6,2 Mio. Euro auf 69,4 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Darlehen von Gesellschaftern der ifm-Unternehmensgruppe und nahestehenden Personen sowie auf niedrigere Steuerverbindlichkeiten zurückzuführen. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem ein langfristiges Investitionsdarlehen der Ärztekammer in Höhe von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr 4,3 Mio. Euro), Darlehen von nahestehenden Personen in Höhe von 25,0 Mio. Euro (Vorjahr 22,9 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 15,2 Mio. Euro (Vorjahr 15,7 Mio. Euro).

Ertragslage

Die ifm-Unternehmensgruppe konnte das Geschäftsjahr 2020 trotz einer sich aufgrund der Corona-Krise abschwächenden Weltkonjunktur erfolgreich abschließen. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Konzernjahresüberschuss von 8,8 Mio. Euro aus (Vorjahr 8,1 Mio. Euro). Die auf dieses Ergebnis bezogene Umsatzrentabilität vor Steuern liegt bei 4,0% (Vorjahr 1,9 %).

Der Umsatz ist um 3,6 % auf 959,3 Mio. Euro gesunken. Bis auf die Märkte Afrika, Südamerika und Asien ist die Anzahl der verkauften Produkte in allen übrigen Märkten in 2020 gesunken. Insbesondere aufgrund des starken Rückgangs der Verkaufsmengen in Deutschland ist die weltweite Verkaufsmenge leicht gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Verkaufspreise liegen im Durchschnitt über alle Produktgruppen leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die größten absoluten Umsatzzuwächse wurden in den Regionen Asien und Südamerika erzielt. Kurseffekte haben die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst.

Der Bestandsabbau von fertigen und unfertigen Erzeugnissen beläuft sich auf 2,8 Mio. Euro im Vergleich zu einem Bestandsabbau im Vorjahr von 1,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer Ergebnisveränderung aus diesem Bereich von 1,0 Mio. Euro. Der Bestandsabbau ist unter anderem eine Folge der in den letzten Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegenen Umsätze.

Die aktivierten Eigenleistungen resultieren aus aktivierten selbsterstellten Entwicklungsprojekten sowie aus Investitionen in für die Erweiterung der Produktion benötigten selbsterstellten Betriebsmittel. Die Entwicklungsprojekte in 2020 betreffen im Wesentlichen neue Produkte sowie das neue Software Framework mono, welches im Lageberichtsteil „Forschung und Entwicklung“ erläutert worden ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 8,3 Mio. Euro auf 26,8 Mio. Euro gestiegen. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+9,5 Mio. Euro) sowie der Erträge aus staatlicher Förderung (+2,4 Mio. Euro). Der Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ist überwiegend auf die Einführung des Kapitalwahlrechts für Pensionsanwärter zurückzuführen. Dies führte zu einer Reduzierung des Wertansatzes der Pensionsrückstellungen. Die Erhöhung der Erträge aus staatlicher Förderung steht im Zusammenhang mit Erstattungen von Kurzarbeitergeld, welches aufgrund der Folgewirkungen der Corona-Krise beantragt wurde. Die Kurserträge haben sich dagegen um 2,0 Mio. Euro reduziert.

Die Materialaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung ohne sonstige betriebliche Erträge hat sich leicht von 29,8 % auf 29,7 % reduziert. Dabei liegt die Aufwandsquote für den Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen bei 28,1 % (Vorjahr 28,0 %). Bezogen auf das Gesamteinkaufsvolumen konnten die durchschnittlichen Einkaufspreise in 2020 leicht reduziert werden. Die Aufwandsquote für bezogene Leistungen ist mit 1,6 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (1,7 %).

Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung ohne sonstige betriebliche Erträge liegt mit 40,4 % auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr 40,3 %). Die Aufwandsquote für Löhne und Gehälter ist mit 33,5 % leicht über dem Vorjahresniveau (33,0 %). Der absolute Rückgang der Aufwendungen für Löhne und Gehälter ist unter anderem auf geringere Personalkosten im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Kurzarbeiterentgelt sowie geringere erfolgsabhängige Vergütungen zurückzuführen. Ergebnisabhängige Mitarbeitervergütungen hängen im Wesentlichen von der Entwicklung von Konzernkennzahlen ab. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich in Deutschland im Durchschnitt eine Entgelterhöhung von 1,7 %. Im Dezember 2020 ist an alle Mitarbeiter weltweit eine Einmalzahlung von 500 Euro als „Corona-Prämie“ geleistet worden. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern hat sich um 1,0 % erhöht (ohne Auszubildende).

Die Aufwendungen für Altersversorgung liegen mit 6,9 Mio. Euro (Vorjahr 15,0 Mio. Euro) deutlich unter dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2020 führen positive Bewertungseffekte aus der Einführung eines Kapitalwahlrechts für Pensionsanwärter zu einer Verringerung der Aufwendungen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen.

Die Abschreibungen haben sich von 48,8 Mio. Euro auf 51,4 Mio. Euro erhöht. Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände sind die Abschreibungen durch die weiterhin steigenden Investitionen in selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände bedingt. Im Bereich der Sachanlagen ist der Anstieg der Abschreibungen unter anderem auf die Investitionen in den Auf- und Ausbau der in- und ausländischen Produktionsstandorte zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 188,8 Mio. Euro um 24,9 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Kosteneinsparungen ergaben sich insbesondere im Zusammenhang mit der Corona-Krise in den Bereichen Messekosten sowie Reise- und Bewirtungskosten. Gegenläufig haben sich die IT-Kosten im Jahr 2020 erhöht. Dies betrifft unter anderem laufende Lizenzkosten zum Beispiel für den Vertriebsprozess unterstützende Komponenten wie Salesforce.

Die Zinsaufwendungen belaufen sich auf 38,9 Mio. Euro und sind damit um 1,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ein wesentlicher Teil der Zinsaufwendungen entfällt auf die Abzinsung von Pensionsrückstellungen. Durch die Bewertungseffekte aus der Einführung des Kapitalwahlrechts für Pensionsanwärter konnte die Erhöhung des Zinsaufwands durch die Reduzierung des Abzinsungssatzes zu großen Teilen kompensiert werden.



Der laufende Steueraufwand liegt mit 20,6 Mio. Euro unter dem Vorjahr (25,6 Mio. Euro). In 2019 haben sich zusätzliche Steueraufwendungen aus dem Ergebnis der Betriebsprüfung in Deutschland für den Zeitraum 2014 bis 2017 ergeben. Im Bereich der latenten Steuern werden in 2020 Aufwendungen in Höhe von 8,5 Mio. Euro ausgewiesen, wohingegen im Vorjahr Erträge in Höhe von 14,9 Mio. Euro ausgewiesen wurden. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus einer in 2020 vorgenommenen Abwertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 12,0 Mio. Euro. Im Vorjahr haben neben dem normalen Anstieg der aktiven latenten Steuern, der im Wesentlichen aus der Veränderung der Abweichung zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Pensionsrückstellungen resultiert, die Ergebnisse aus der Betriebsprüfung 2014 bis 2017 zu einer Erhöhung der aktiven latenten Steuern beigetragen.

Die sonstigen Steuern sind um 2,9 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro gesunken. Dies ist im Wesentlichen auch auf Auswirkungen aus der Betriebsprüfung in 2019 für den Zeitraum 2014 bis 2017 in Deutschland zurückzuführen.

Finanzlage

Der Cashflow i.e.S. (berechnet als Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen, der Zunahme langfristiger Rückstellungen und der Veränderung latenter Steuern) erreichte im Jahr 2020 einen Wert von 89,4 Mio. Euro (Vorjahr 63,1 Mio. Euro). Die Veränderung des Cashflows i.e.S. ist im Wesentlichen eine Folge des deutlichen Rückgangs der Veränderung der aktiven latenten Steuern.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von +63,5 Mio. Euro in 2019 auf +77,6 Mio. Euro in 2020 erhöht. Der im Vergleich zum Cashflow i.e.S. geringere Anstieg des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist unter anderem auf im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegene Auszahlung im Bereich der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf -55,3 Mio. Euro (Vorjahr -36,1 Mio. Euro). In 2020 belaufen sich die Auszahlungen für Zugänge im Konsolidierungskreis auf 1,3 Mio. Euro, während in 2019 noch Einzahlungen aus Abgängen im Konsolidierungskreis in Summe von 44,1 Mio. Euro zu verzeichnen waren. Im Zusammenhang mit der Reduzierung der Beteiligungsquote an der pmtechnologies ag ist der ifm-Unternehmensgruppe in 2019 Liquidität zugeflossen. Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen sind in 2020 aufgrund der vorsichtigen Investitionstätigkeit im Rahmen der Corona-Krise deutlich gesunken.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -3,9 Mio. Euro (Vorjahr -7,2 Mio. Euro). Der Cashflow resultiert im Wesentlichen daraus, dass sich höhere Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Krediten ergaben. Dies liegt zum einen daran, dass im laufenden Jahr und Vorjahren getätigte langfristige Investitionen in den Aus- und Aufbau von Produktionsstandorten im In- und Ausland eine adäquate Finanzierung gegenübergestellt werden sollte. Zum anderen sollte vor dem Hintergrund der unklaren weltwirtschaftlichen Entwicklung aufgrund der Corona-Krise eine angemessene kurzfristige Liquiditätsreserve vorgehalten werden. Die Tilgungen sind in 2020 auf Basis der im Vorjahr getätigten Neufinanzierungen leicht gestiegen. Die gezahlten Zinsen blieben in 2020 auf dem Niveau des Vorjahres. Dies führte in Summe zu dem negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in 2020.

Insgesamt hat sich der Finanzmittelfonds (Bankguthaben abzüglich kurzfristige Bankverbindlichkeiten) der ifm-Unternehmensgruppe gegenüber dem Vorjahr verbessert. Er beträgt zum Jahresende +27,6 Mio. Euro (Vorjahr +11,2 Mio. Euro). Die Verbesserung ist wesentlich auf den Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Die ifm-Unternehmensgruppe verfügt über ausreichende Kontokorrentkreditlinien, die im operativen Geschäft stets einen komfortablen und uneingeschränkten Handlungsspielraum gewährleisten.

Im Jahresergebnis sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

C. Risikobericht

Einleitung

Die unter anderem durch den Handelsstreit zwischen USA und China, die Unsicherheiten rund um den Brexit, die zum Teil hohe Staatsverschuldung und die politisch schwierige Lage in einigen wichtigen europäischen Ländern verursachte Abschwächung in der Weltwirtschaftskonjunktur in 2019 hat durch die Corona-Krise im Jahr 2020 einen weiteren schweren Rückschlag bekommen. Dies führte zu einer Rezession der Weltwirtschaft in 2020. Die Rezession betraf dabei bis auf China annähernd jedes Land der Welt. Auch wenn im Verlauf des 2. Halbjahres 2020 eine Erholung der weltweiten Märkte erkennbar war, verbleibt eine Unsicherheit, die sich durch die 2. und 3. Welle bei der Corona-Pandemie nicht gelegt hat. Vertraut man den Prognosen für die Weltwirtschaft, zum Beispiel von der OECD oder anderen großen Organisationen, ist ein Wirtschaftswachstum von über 5 % in 2021 möglich. Dies setzt voraus, dass die Corona-Pandemie im Verlauf des Jahres 2021 vollständig bezwungen werden kann und die eingeleiteten fiskal- und geldpolitischen Stabilisierungsmaßnahmen in den einzelnen Ländern Wirkung zeigen. Wichtige Märkte wie USA und China geben aktuell positive Impulse und befinden sich in einem stabilen Aufwärtstrend. Auch in Europa sind positive konjunkturelle Entwicklungen erkennbar. Allerdings muss man auch festhalten, dass kritische Punkte aus der Zeit vor der Corona-Krise weiterhin vorhanden sind. Der umgesetzte Brexit hat die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa erschwert. Die Staatsverschuldung ist in den meisten Ländern durch die eingeleiteten Corona-Hilfsmaßnahmen gestiegen. Die schwierige politische Situation unter anderem auch in einigen europäischen Ländern ist unverändert. Die Corona-Krise hat die notwendige Zusammenarbeit und gemeinsame Fortentwicklung der europäischen Länder eher nicht gestärkt. Einige wichtige Industriebranchen wie die Automobilindustrie befinden sich weiterhin im Umbruch. Insoweit bleibt in einigen Regionen der Welt abzuwarten, ob und wie schnell eine Erholung von der Rezession möglich ist.

Aber auch in schwierigen Zeiten wie der Finanz- und Bankenkrise sowie der aktuellen Corona-Krise bestanden für die ifm-Unternehmensgruppe keine bestandsgefährdenden Risiken. Diese Risiken sind in der zukünftigen Entwicklung ebenfalls nicht erkennbar, da die ifm-Unternehmensgruppe aufgrund ihrer breit angelegten Portfoliostrategie und ihres umfangreichen branchenübergreifenden Kundenkreises immer versucht hat, ihre Risiken auf eine angemessene Größe zu beschränken. So können Schwierigkeiten in der Automobilbranche durch positive Entwicklungen in anderen Branchen wie der Lebensmittelindustrie oder Medizintechnik ausgeglichen werden. Märkte, in denen für das Jahr 2021 eher Unsicherheiten hinsichtlich des wirtschaftlichen Turnarounds bestehen wie Indien oder Japan, werden durch Märkte mit sehr positiven Signalen wie USA und China kompensiert.

In den ersten Monaten 2021 spiegeln sich die positiven Entwicklungen in den meisten Regionen der Welt in der Umsatzentwicklung der ifm-Unternehmensgruppe wider. Die Umsätze liegen in den ersten Monaten 2021 deutlich über dem Vergleichszeitraum 2020, wobei die ersten Monate 2020 noch nicht von den Auswirkungen der Corona-Krise betroffen waren.

Gesamtwirtschaftliches Risiko und Branchenrisiko

Selbstverständlich kann sich die ifm-Unternehmensgruppe nicht vollumfänglich schwerwiegenden Verwerfungen, beispielsweise bei der Corona-Krise sowie bei politischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf dem Weltmarkt, entziehen.



Der Vorstand versucht, diesen Aspekten so weit wie möglich durch eine besondere Bewertung bei seinen strategischen Aktionen Rechnung zu tragen. Wie auch in den Vorjahren, hat die ifm-Unternehmensgruppe eine ausgewogene und sicherheitsorientierte Portfoliostruktur aufgebaut. Da die Hauptabsatzmärkte weltweit verteilt in Europa, Amerika und Asien liegen, schätzen wir das gesamtwirtschaftliche Risiko hier grundsätzlich eher als gering ein. Die Anzahl der kaufenden Kunden liegt mittlerweile für den Konzern bei weltweit über 180.000. Unser Kundenportfolio umfasst Kunden aller Größenklassen und aus allen Branchen in allen wichtigen Industrieregionen dieser Erde. Die starke Diversifizierung im Bereich der Märkte, Branchen und Kunden trägt grundsätzlich zu einer Risikoreduzierung bei.

Es gibt zu keinem einzigen Kunden in diesem Portfolio eine Beziehung, die ein besonderes Risiko für die Unternehmensgruppe oder deren Entwicklung darstellen könnte. Unser größter Kunde hat einen Umsatzanteil von weniger als 2,0 % vom Konzernumsatz.

Beschaffungs- und Absatzmarktrisiken

Es liegen zurzeit keinerlei Erkenntnisse vor, die im Produktbereich wesentliche Risikoaspekte hinsichtlich unserer technologischen Grundlagen oder der Versorgung mit sensiblen Bauteilen aufzeigen könnten. Weiterhin sind keine Risiken hinsichtlich unserer preislichen Wettbewerbsfähigkeit erkennbar. Die Preissituation, insbesondere bei Standardgeräten, ist weitestgehend stabil. Besonderen Preisdruck gibt es bei international tätigen OEMs. Vermehrt können wir zusätzlich beobachten, dass auch mittlere und kleinere OEMs und große Endverbraucher preissensitiver werden. Insbesondere auf einigen ausländischen Märkten ist der Preisdruck größer geworden. Da die ifm-Unternehmensgruppe aber nach wie vor einen großen Teil ihres Umsatzes mit Endverbrauchern tätigt, genießen wir vergleichsweise immer noch ein hohes Maß an Preisstabilität.

Durch die international ausgerichtete Lieferantenstruktur und die ständig verbesserte Anlieferqualität wurde stets eine gute Materialverfügbarkeit ohne nennenswerte Versorgungsengpässe gewährleistet. Dies war auch zu Beginn der Pandemie der Fall als in Folge der Lock-Downs, Grenzschließungen und Einschränkungen im globalen Frachtverkehr Logistikketten zum Teil unterbrochen worden sind. Basis unserer gewohnt stabilen Versorgungslage sind langfristige Lieferverträge für mechanische und elektronische Komponenten. Die erfreulichen Markterfolge im 2. Halbjahr 2020 und zu Beginn 2021 führen momentan zu kurzfristigen und stark gestiegenen Bedarfen, welche unter größten Anstrengungen in der Beschaffung und den Produktionen entsprechend den Kundenwünschen bedient werden können. Eine vorausschauende Rohmaterialabsicherung für die Herstellung der mechanischen Komponenten, ermöglicht es unseren Zulieferern nahezu ohne Rohmaterialengpässe bedarfsgerecht zu produzieren. Die Produktionskapazitäten sind unter Ausschöpfung aller Ressourcen bei vielen Zulieferern voll ausgelastet. Unsere Bedarfe werden aktuell aber ohne nennenswerte Verzögerungen erfüllt. Für den Markt der elektronischen Bauteile haben wir im 1. und 2. Quartal 2020 unter Einschätzung der kommenden Ereignisse bereits Bestände gezielt aufgebaut und dies, soweit möglich, im zweiten Halbjahr 2020 fortgesetzt. Die rasant angestiegenen Wiederbeschaffungszeiten für elektronische Bauteile und deren Allokation sind Folge stark gestiegener weltweiter Nachfrage und fehlender Ausgangsrohstoffe in der Halbleiterherstellung. Unsere Planungs- und Lagerhaltungsstrategie kombiniert mit täglichem Management der Beschaffungskette, versetzen uns aktuell noch in die Lage, die unvorhersehbaren Lieferausfälle bei einigen elektronischen Bauteilen zu kompensieren.

Durch die Materialknappheit ergaben sich Preiserhöhungen für elektronische Bauteile. Dennoch konnten die Einkaufspreise über das gesamte Einkaufsvolumen leicht reduziert werden. Unter den gegebenen Bedingungen im Markt ein beachtenswerter Erfolg, welcher hauptsächlich durch die konsequente Schaffung von Wettbewerb und die Bedarfsbündelung über alle Werke erzielt werden konnte. Auf die Zuverlässigkeit in der Belieferung unserer Kunden hatte diese Beschaffungsmarktsituation keinen wahrnehmbaren Einfluss.

Im Rahmen des Risikomanagements wird seit einigen Jahren die Lieferantenbasis bereinigt und durch neue Zulieferer weltweit auf Basis der technischen, qualitativen und logistischen Anforderungen sowie vor dem Hintergrund der stark steigenden Bedarfe erweitert. Die Verbreiterung der Lieferantenbasis soll die Beschaffung absichern und gleichzeitig den Wettbewerb aufrechterhalten. Die Bedarfe für die Werke weltweit konnten ohne nennenswerte Versorgungsengpässe gedeckt werden.

Zur Verbesserung der Zulieferqualität wurde neben den langfristigen Maßnahmen die Lieferantenbewertung neu definiert. Diese ist weltweit einheitlich in Anwendung.

Eine vollkommen neue Herausforderung war die Beschaffung von Materialien wie Desinfektionsmittel und Schutzmasken in leergelegten Beschaffungsmärkten und bei vollkommen überforderten Produzenten. Unkonventionell und mit zusätzlichem, hohem Mitteleinsatz konnten im Rahmen des Hygienekonzeptes die definierten Utensilien zum Schutz der Mitarbeiter beschafft werden und darüber die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes unterstützend abgesichert werden.

Der Vorstand sieht für die ifm-Unternehmensgruppe zurzeit keine ernsthaften Risiken in den Beschaffungsmärkten, da trotz Corona-Krise die Versorgung aller Produktionsstandorte ohne wesentliche Einschränkungen gewährleistet ist. Die Einkaufspreise für Materialien und Rohstoffe sind ebenfalls weiterhin stabil. Wie sich die Situation im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2021 entwickeln wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eindeutig abschätzen, da aufgrund des anziehenden Wirtschaftswachstums eine weitere Verknappung der Verfügbarkeit von Rohmaterialien nicht ausgeschlossen werden kann.

Finanzinstrumente

Da die ifm-Unternehmensgruppe aufgrund ihrer hohen Internationalität einen großen Teil ihrer Umsätze außerhalb des Euroraumes erwirtschaftet und der größte Teil unseres Wertschöpfungsprozesses im Euroraum liegt, ergeben sich hieraus mögliche Risiken aus Wechselkursschwankungen für unsere Konzerngesellschaften gegenüber dem Euro. Zu den wesentlichen Fremdwährungen zählen insbesondere US-Dollar, Chinesischer Renminbi, Britisches Pfund und Japanischer Yen. Durch eine laufende Abschätzung des zu erwartenden Risikopotenzials und durch die Anwendung geeigneter Finanzinstrumente, wie Termingeschäfte, wird dieses Risiko in Form und Höhe angemessen eingegrenzt.

Sowohl die Finanzierung als auch das Währungsmanagement werden zentral gesteuert und überwacht. Die Finanzierung und Liquiditätssteuerung der Konzerngesellschaften erfolgt durch ein konzerninternes Cash-Management.

Weiterhin wird konsequent der Einkauf von Vorprodukten im US-Dollar-Raum zur Vermeidung des Wechselkursrisikos vorangetrieben.

Zur Absicherung gegen unerwartete Zinsänderungen bei Fremdfinanzierung werden Zinsswaps eingesetzt.

D. Prognosebericht

Betrachtet man die weltwirtschaftliche Entwicklung zu Beginn des Jahres 2021, dann befinden wir uns in einer Gegenbewegung zur Corona-Krise bedingten Rezession im Jahr 2020. Der Aufholeffekt schreitet in den unterschiedlichen Regionen der Welt unterschiedlich schnell und unterschiedlich stark voran. Trotz der 3. Welle in der Corona-Krise ist die Erholung nach derzeitigem Stand stabil. Für das Gesamtjahr 2021 ist mit einem weltweiten Wirtschaftswachstum zu rechnen. Die Investitionsbereitschaft und positive Erwartungshaltung in der Wirtschaft steigen. Unterstützt wird dies von der positiven Entwicklung in den beiden großen Wirtschaftsregionen China und USA. In den USA war bereits Ende 2020 ein Wirtschaftswachstum erkennbar, welches sich sehr wahrscheinlich durch das in 2021 verabschiedete große US-Konjunkturprogramm noch weiter ausbauen wird. In Europa ist ebenfalls weiterhin eine Gegenbewegung zur Rezession des Vorjahres erkennbar, auch wenn dieser Aufholeffekt ein wenig langsamer ausfällt. Der durch die Corona-Krise verstärkte weltweite Druck auf die Automatisierung der Produktion wird unser Geschäft stärken.



Die von der Politik in den einzelnen Ländern eingeleiteten Maßnahmen tragen weiterhin zur positiven Entwicklung bei. Es wird viel Liquidität bereitgestellt. Es ist aber fraglich, ob alle Unternehmen die Krise überstehen oder inwieweit Überschuldungen und Insolvenzen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Ländern belasten werden.

Die Konzerngeschäftsführung beobachtet und prüft weiterhin die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Geschäft sehr genau. Im letzten Jahr eingeleitete Maßnahmen zur Reduzierung von Sach- und Personalkosten wurden und werden entsprechend der Geschäftsentwicklung langsam gelockert. Die Umsetzung von notwendigen Investitionsprojekten wird nach genauer Prüfung vorangetrieben.

Der Umsatz in den ersten vier Monaten 2021 liegt um ca. 15 % über dem Niveau des Vergleichszeitraums im Vorjahr. Für das Gesamtjahr 2021 plant der Vorstand basierend auf der währungsbereinigten Rechnungsausgangstatistik eine Umsatzentwicklung in der ifm-Unternehmensgruppe von 13 % bis 14 %. Des Weiteren wird für die ifm-Unternehmensgruppe ein positives Konzernergebnis und ein EBITDA von über 12 % sowie ein EBIT von über 7 % jeweils bezogen auf die Gesamtleistung erwartet.

Die ifm-Unternehmensgruppe ist weltweit sehr gut aufgestellt, so dass der Vorstand grundsätzlich optimistisch in die Zukunft schaut. Die ifm-Unternehmensgruppe will aus eigener Kraft durch neue Produkte und die Öffnung neuer Märkte für ihre Produkte die eigenen Ziele erreichen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Ausweitung von Produkten und Dienstleistungen im Bereich Industrie 4.0 gelegt, gerade wegen der Corona-Krise und der daraus aufkommenden Notwendigkeit von Digitalisierung in allen Bereichen der Industrie und Gesellschaft. Aufgrund des breit angelegten Portfolios im Bereich der Produkte, Kunden und Märkte sowie aufgrund der soliden Unternehmensfinanzierung geht der Vorstand davon aus, dass die ifm-Unternehmensgruppe sich zukünftig weiter positiv entwickeln wird und nach der Beendigung der Corona-Krise in erheblichem Maße von der Erholung der Märkte in 2021 und 2022 profitieren wird.

Essen, 28. Mai 2021

gez. Vorstand

Konzernbilanz

Aktiva

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
A. Anlagevermögen	399.521	401.145
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	121.374	121.416
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	84.028	74.870
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.922	19.003
3. Geschäfts- oder Firmenwert	21.280	21.806
4. geleistete Anzahlungen	144	5.737
II. Sachanlagen	278.033	277.984
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	98.166	97.452
2. technische Anlagen und Maschinen	74.269	73.536
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	87.537	90.854
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.061	16.142
III. Finanzanlagen	114	1.745
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37	1.668
2. Beteiligungen	77	77
B. Umlaufvermögen	427.857	439.002



	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
I. Vorräte	163.423	162.021
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	51.588	47.022
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	28.094	29.049
3. fertige Erzeugnisse und Waren	83.797	86.136
4. geleistete Anzahlungen	68	51
5. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (offen aktivisch abgesetzt)	124	237
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	217.665	220.792
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	142.778	139.919
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	120	57
3. sonstige Vermögensgegenstände	74.767	80.816
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	46.769	56.189
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.131	7.565
D. Aktive latente Steuern	58.452	65.687
Summe Aktiva	892.961	913.399
Passiva		
	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	199.429	208.872
I. Gezeichnetes Kapital / Kapitalkonto / Kapitalanteile	200	200
II. Rücklagen (gesamthänderisch gebunden)	126.801	126.801
III. andere Gewinnrücklagen	30.559	30.510
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust (Bilanz) bei Personen(handels)gesellschaften	42.198	43.468
V. Währungsumrechnungsdifferenzen	-18.138	-12.437
VI. Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile	17.809	20.330
B. Rückstellungen	389.600	384.389
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	335.114	315.562
2. Steuerrückstellungen	9.417	14.719
3. sonstige Rückstellungen	45.069	54.108
C. Verbindlichkeiten	302.012	319.876
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	193.562	204.414
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.011	38.244
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22	173



	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
4. sonstige Verbindlichkeiten	69.417	77.045
davon aus Steuern	14.323	17.284
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.403	2.343
a. aus Genussrechten mit Fremdkapitalcharakter	0	1.473
D. Rechnungsabgrenzungsposten	301	262
E. Passive latente Steuern	1.619	0
Summe Passiva	892.961	913.399

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2020 - 31.12.2020 TEUR	1.1.2019 - 31.12.2019 TEUR
1. Umsatzerlöse	959.268	994.699
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2.786	-1.805
3. andere aktivierte Eigenleistungen	19.514	26.570
4. sonstige betriebliche Erträge	26.821	18.492
davon Erträge aus Währungsumrechnung	9.247	11.237
5. Materialaufwand	289.597	303.366
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	274.467	285.721
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.130	17.645
6. Personalaufwand	394.179	410.551
a) Löhne und Gehälter	326.746	336.418
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	67.433	74.133
davon Aufwendungen für Altersversorgung	6.892	14.968
7. Abschreibungen	51.388	48.846
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	188.770	213.621
davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung	15.931	15.149
9. Finanz- und Beteiligungsergebnis	-37.818	-36.754
a) sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.111	936
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.929	37.690
davon sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Abzinsung	32.770	31.538



	1.1.2020 - 31.12.2020	1.1.2019 - 31.12.2019
	TEUR	TEUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.157	10.713
a) Bilanzierte latente Steuern	8.544	-14.933
11. Ergebnis nach Steuern	11.908	14.105
12. sonstige Steuern	3.073	5.966
Konzern-Jahresüberschuss	8.835	8.139

Ergebnisverwendung

1. Ergebnisverwendungsbeschluss

	TEUR 2020	TEUR 2019
1. Konzernjahresüberschuss	8.835	8.139
2. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Verlust (+)/Gewinn (-)	423	-1.897
3. Konzernjahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen	9.258	6.242
4. Gewinnvortrag	43.468	42.855
5. Ausschüttung Vorzugsanteile für das Vorjahr	-3.249	-3.201
6. Anteile Dritte an Ausschüttung	1.263	0
7. Gutschrift auf Gesellschafterkonten	-8.556	-8.602
8. Anteilskauf	14	0
9. Anteilsverkauf	0	6.174
10. Bilanzgewinn	42.198	43.468

Konzernkapitalflussrechnung nach DRS 21

	2020	2019
	TEUR	TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnis von nicht beherrschenden Anteilen)	8.835	8.139
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	51.388	48.846
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-29.304	-2.319
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-526	552



	2020	2019
	TEUR	TEUR
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	3.627	-29.219
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-5.707	9.040
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	894	1.829
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	37.818	36.754
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	29.157	10.713
Ertragsteuerzahlungen	-18.575	-20.854
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	77.607	63.481
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.106	9.784
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-40.004	-66.422
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	425	45
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-17.864	-22.992
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1	-934
Einzahlungen (+) aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	44.111
Auszahlungen (-) für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-1.276	0
Erhaltene Zinsen (+)	344	267
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-55.270	-36.141
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-11.805	-11.803
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	42.669	38.986
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-28.215	-27.849
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-460	-458
Gezahlte Zinsen (-)	-6.066	-6.121
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.877	-7.245
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	18.460	20.095
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-2.108	-563
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.205	-8.327
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	27.557	11.205
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	47.570	58.337



	2020 TEUR	2019 TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-20.013	-47.132
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	27.557	11.205

Konzerneigenkapitalspiegel

	Kapitalanteile TEUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital Rücklagen TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	Bilanzgewinn TEUR
01.01.2019	200	126.801	770	42.855
Ausschüttungen	0	0	0	-11.803
Anteilsverkauf	0	0	29.740	6.174
Anteilskauf	0	0	0	0
Erstkonsolidierung	0	0	0	0
Wechselkursbedingte Änderungen	0	0	0	0
	0	0	29.740	-5.629
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	6.242
31.12.2019 / 01.01.2020	200	126.801	30.510	43.468
Ausschüttungen	0	0	0	-10.542
Anteilsverkauf	0	0	0	0
Anteilskauf	0	0	0	14
Erstkonsolidierung passiver Unterschiedsbetrag	0	0	49	0
Wechselkursbedingte Änderungen	0	0	0	0
	0	0	49	-10.528
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	9.258
31.12.2020	200	126.801	30.559	42.198
	Eigenkapitaldifferenz aus Währungs- umrechnung TEUR	Eigenkapital TEUR	nicht beherrschende Anteile TEUR	Konzerneigenkapital TEUR
01.01.2019	-13.009	157.617	10.235	167.852
Ausschüttungen	0	-11.803	-459	-12.262
Anteilsverkauf	0	35.914	8.196	44.110
Anteilskauf	0	0	-28	-28
Erstkonsolidierung	0	0	454	454

	Kapitalanteile TEUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital Rücklagen TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	Bilanzgewinn TEUR
Wechselkursbedingte Änderungen	572	572	35	607
	572	24.683	8.198	32.881
Konzernjahresüberschuss	0	6.242	1.897	8.139
31.12.2019 / 01.01.2020	-12.437	188.542	20.330	208.872
Ausschüttungen	0	-10.542	-1.779	-12.321
Anteilsverkauf	0	0	0	0
Anteilskauf	0	14	-89	-75
Erstkonsolidierung passiver Unterschiedsbetrag	0	49	0	49
Wechselkursbedingte Änderungen	-5.701	-5.701	-230	-5.931
	-5.701	-16.180	-2.098	-18.278
Konzernjahresüberschuss	0	9.258	-423	8.835
31.12.2020	-18.138	181.620	17.809	199.429

Konzernanhang

Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Registerinformationen

Die Muttergesellschaft ist unter der Firma ifm stiftung & co. kg mit Sitz in Essen im Handelsregister des Amtsgerichts Essen unter der Nummer HRA 10082 eingetragen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die ifm stiftung & co. kg, Essen, als Muttergesellschaft sowie 24 inländische und 64 ausländische Konzerngesellschaften, bei denen die ifm stiftung & co. kg direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat.

Die folgenden Gesellschaften wurden in 2020 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

- GIB Srl, Mailand/Italien,
- GIB Gesellschaft für Information und Bildung s.r.l., Cluj-Napoca/Rumänien,
- pmdtechnologies Shanghai Co., Ltd., Shanghai/China,
- Virtual Retail GmbH, Siegen/Deutschland,



Die folgende Gesellschaft ist wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB in 2020 nicht konsolidiert worden:

- ifm electronic FZC, Sharjah/Vereinigte Arabische Emirate

Die nicht konsolidierte Gesellschaft ist von untergeordneter Bedeutung, da sie einen geringen Geschäftsumfang hat, so dass sie keine wesentlichen operativen Erträge und Aufwendungen erwirtschaftet und keine wesentlichen Aktiva oder Passiva bilanziert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Erwerbs erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz, der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile, mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, grundsätzlich unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert.

Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

Der für die Bestimmung des Zeitwerts der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten und der für die Kapitalkonsolidierung maßgebliche Zeitpunkt ist grundsätzlich der, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Bei Tochterunternehmen, auf deren Einbeziehung bisher gemäß § 296 HGB verzichtet worden war, ist der Zeitpunkt der Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss maßgeblich.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften, die vor dem 1. Januar 2010 und damit vor der Anwendung des BilMoG erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung vorgenommen. Die zu aktivierenden Beträge ordneten wir dabei soweit wie möglich den betreffenden Aktivposten zu; der Restbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Soweit keine Zuordnung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung zu Aktiv- oder Passivposten möglich war, ist ein aktiver Unterschiedsbetrag unter der Bilanzposition „A. I. 3. Geschäfts- oder Firmenwert“ ausgewiesen worden. Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung beträgt zum 31. Dezember 2020 TEUR 21.229 (Vorjahr TEUR 21.710).

Es wurden ausschließlich planmäßige Abschreibungen, welche auf einer Nutzungsdauer von 5 bis 15 Jahren basieren, von insgesamt TEUR 3.120 verrechnet. Für Geschäfts- oder Firmenwertzugänge nach dem 1. Januar 2009 wurde eine betriebliche Nutzungsdauer von 5 Jahren angesetzt. Vor dem 1. Januar 2009 aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte wurden vor dem Hintergrund von erwarteten und bestehenden langjährigen Kundenbeziehungen über 15 Jahre abgeschrieben. Nach der Weltwirtschaftskrise in 2008 wurde unterstellt, dass die Neukunden schwieriger zu binden sind und sich der Markt schneller verändert. Im Zusammenhang mit der Einführung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden die ab 1. Januar 2016 entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte über einen Zeitraum von 10 Jahren abgeschrieben, da die voraussichtliche Nutzungsdauer nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung belaufen sich auf TEUR 818 (Vorjahr TEUR 770). Die passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung resultierten aus dem Auseinanderfallen des Zeitpunkts der Entstehung des Mutter-Tochter-Verhältnisses und des Zeitpunkts der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss. Die passiven Unterschiedsbeträge sind in den Konzerngewinnrücklagen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Änderungen ergaben sich bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. In der Vergangenheit hatte der Versorgungsberechtigte im Versorgungsfall kein Optionsrecht bezüglich der Zahlungsweise der geschuldeten Versorgungsleistung. Dieses Kapitalwahlrecht wurde im Jahr 2020 in der Versorgungszusage vereinbart. Durch die Anpassung der Bewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen auf Basis dieser Vereinbarung ergab sich im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge ein Ertragseffekt aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 8.252. Des Weiteren reduzierte sich der Abzinsungsaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um TEUR 4.681 im Vergleich zu einer unveränderten Fortführung der Bewertungsweise.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Das Realisations- und Imparitätsprinzip werden beachtet.

Entgeltlich erworbene und selbst geschaffene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes aus der Erstkonsolidierung von Anteilen sowie das **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbstgestellten immateriellen Vermögensgegenstände und Anlagen wurden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten inklusive Abschreibungen einbezogen. Die Abschreibungen werden linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt. Auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden die Abschreibungen im Übrigen zeitanteilig vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Das **Finanzanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.



Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten und der Abschreibungen einbezogen. Abweichend vom Wertansatz im Einzelabschluss der Konzerngesellschaften werden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Verwaltungsgemeinkosten und Kosten der betrieblichen Altersversorgung einbezogen.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Allen erkennbaren Risiken, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen von EUR 9,6 Mio. (Vorjahr EUR 8,8 Mio.) berücksichtigt.

Fremdkapitalzinsen wurden bei den Herstellungskosten nicht angesetzt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken wurden angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Die **liquiden Mittel** werden zum Nennwert angesetzt.

In den **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Soweit im Rahmen des Erwerbs oder der Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen steuerliche Verlustvorträge mit erworben werden bzw. vorhanden sind, für die innerhalb der nächsten 5 Jahre eine Verrechenbarkeit zu erwarten ist, wird die Möglichkeit, hierfür im Zuge der Kaufpreisaufteilung bis zum Ablauf der Anpassungsperiode i.S.d. § 301 Abs. 2 Satz 2 HGB aktive latente Steuern erfolgsneutral zu berücksichtigen, in Anspruch genommen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen inländische Gesellschaften.

Für die Abzinsung wurden unter Berücksichtigung personenbezogener Restlaufzeiten durchschnittliche Marktzinssätze zwischen 1,94 % und 2,45 % (Vorjahr zwischen 2,33 % und 2,85 %) verwendet. Es wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz auf Basis der vergangenen 10 Jahre zugrunde gelegt. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) und erwartete Rentensteigerungen mit 1,5 % (Vorjahr 1,5 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von 1,1 % (Vorjahr 1,1 %) berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2020 wurde die Ausübung eines Kapitalwahlrechts in der Versorgungszusage vereinbart. Das vereinbarte Kapitalwahlrecht stellt ein Optionsrecht dar, dass bezüglich der Zahlungsweise der geschuldeten Versorgungsleistung vom Versorgungsberechtigten ausgeübt werden kann. Die Leistung wird nach Ausübung des Optionsrechts anstelle der Rentenform mit monatlichen Pensionszahlungen, als einmalige Kapitaleistung ausgezahlt. Durch die Einführung des Kapitalwahlrechts war eine Anpassung der Bewertungssystematik erforderlich.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe der entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze zwischen 1,26 % und 1,8 % aus den vergangenen 7 Geschäftsjahren beträgt TEUR 41.454.

Der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag wurde bereits bis zum Jahr 2017 vollständig den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Soweit die zugrundeliegende Verpflichtung einen Zinsanteil enthält oder eine Rentenverpflichtung ohne Gegenleistung darstellt, wurde die Rückstellung zum Barwert angesetzt. Dabei wurde grundsätzlich ein der Restlaufzeit entsprechender durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen 7 Geschäftsjahre verwendet. Für die Abzinsung der Jubiläumsrückstellung wurde pauschal ein für das Jahresende geschätzter durchschnittlicher Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,35 % (Vorjahr 1,69 %) berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die „Einfrierungsmethode“, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die „Durchbuchungsmethode“, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Für die Umrechnung der Gewinn und Verlustrechnung wurden im Berichtsjahr die Jahresdurchschnittskurse herangezogen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen davon-Vermerke Währungsumrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse wurden mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag zu historischen Kursen) mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zu Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Umrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgswirksam behandelt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz
Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens 2020	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2020 TEUR	Währungsänderung TEUR	Veränderung des Konsolidie- rungskreises TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	116.737	0	0	12.670	1.139
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	74.455	-99	8	2.593	82
3. Geschäfts- oder Firmenwert	35.527	0	-2	2.595	3
4. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	5.737	0	0	2.602	0
	232.456	-99	6	20.460	1.224
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	131.531	-1.640	33	3.755	245
2. Technische Anlagen und Maschinen	143.268	-1.810	0	7.660	1.041
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	200.157	-1.826	130	12.573	10.187
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.142	-417	0	14.655	363
	491.098	-5.693	163	38.643	11.836
III. Finanzanlagen					



Entwicklung des Anlagevermögens 2020	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2020 TEUR	Währungsänderung TEUR	Veränderung des Konsolidie- rungskreises TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.668	0	-1.631	0	0
2. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	20	0	0	0	0
b) sonstige	57	0	0	0	0
	1.745	0	-1.631	0	0
Summe Anlagevermögen	725.299	-5.792	-1.462	59.103	13.060

	Kumulierte Abschreibungen				
	Umbuchungen TEUR	31.12.2020 TEUR	01.01.2020 TEUR	Währungsänderung TEUR	Veränderung des Konsolidie- rungskreises TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	7.790	136.058	41.867	0	0
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ge- werbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rech- ten und Werten	518	77.393	55.452	-86	4
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	38.117	13.721	0	-1
4. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-8.195	144	0	0	0
	113	251.712	111.040	-86	3
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rech- te und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.448	135.882	34.079	-426	5
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.805	153.882	69.732	-776	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3.590	204.437	109.303	-1.100	39
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-11.956	18.061	0	0	0
	-113	512.262	213.114	-2.302	44
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	37	0	0	0



	Kumulierte Abschreibungen				Veränderung des Konsolidierungskreises TEUR
	Umbuchungen TEUR	31.12.2020 TEUR	01.01.2020 TEUR	Währungsänderung TEUR	
2. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	0	20	0	0	0
b) sonstige	0	57	0	0	0
	0	114	0	0	0
Summe Anlagevermögen	0	764.088	324.154	-2.388	47
	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2020 TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		10.774	611	0	52.030
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.173	72	0	61.471
3. Geschäfts- oder Firmenwert		3.120	3	0	16.837
4. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		0	0	0	0
		20.067	686	0	130.338
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.126	68	0	37.716
2. Technische Anlagen und Maschinen		11.419	762	0	79.613
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		15.776	7.118	0	116.900
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0	0	0
		31.321	7.948	0	234.229
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0	0	0	0
2. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen		0	0	0	0
b) sonstige		0	0	0	0
		0	0	0	0
Summe Anlagevermögen		51.388	8.634	0	364.567



	Buchwerte	
	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	84.028	74.870
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.922	19.003
3. Geschäfts- oder Firmenwert	21.280	21.806
4. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	144	5.737
	121.374	121.416
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	98.166	97.452
2. Technische Anlagen und Maschinen	74.269	73.536
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	87.537	90.854
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.061	16.142
	278.033	277.984
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37	1.668
2. Beteiligungen		
a) an assoziierten Unternehmen	20	20
b) sonstige	57	57
	114	1.745
Summe Anlagevermögen	399.521	401.145

Entwicklungskosten selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wurden in Höhe von TEUR 12.670 (Vorjahr TEUR 14.674) aktiviert. Insgesamt fielen im Geschäftsjahr Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 107.118 (Vorjahr TEUR 106.984) an.

Von den selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten befinden sich TEUR 23.140 (Vorjahr TEUR 25.409) in Entwicklung.

Angaben zum Anteilsbesitz

Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
Inländische Gesellschaften			
ifm stiftung & co. kg	Essen	Muttergesellschaft	
Automation24 GmbH	Essen	0,00	94,90
autosen gmbh*	Essen	0,00	71,18



Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
G.I.B Gesellschaft für Information und Bildung mbH*	Siegen	0,00	100,00
G.I.B Sales & Development GmbH*	Siegen	0,00	94,90
ifm software gmbh*	Essen	0,00	100,00
ifm diagnostic gmbh*	Rosenheim	0,00	93,00
ifm ecomatic gmbh Industrielle Rationalisierungssysteme*	Kressbronn	0,00	94,90
ifm efector gmbh*	Tett nang	0,00	100,00
ifm electronic gmbh	Essen	94,90	0,00
ifm flexpro gmbh elektronische produkte*	Wasserburg	0,00	90,06
ifm network & control gmbh*	Essen	100,00	0,00
ifm position gmbh*	Essen	100,00	0,00
ifm process gmbh*	Essen	100,00	0,00
ifm prover gmbh Sensorik für die Prozess- und Verfahrenstechnik*	Tett nang	0,00	94,90
ifm syntron gmbh Automatisierung*	Tett nang	0,00	94,90
ifm traviation gmbh*	Essen	0,00	94,90
ifm electronic gmbh Vertrieb Deutschland*	Essen	0,00	94,90
pmdholding gmbh*	Siegen	0,00	100,00
pmdindustrial gmbh*	Siegen	0,00	100,00
pmdtechnologies ag*	Siegen	0,00	85,00
ifm services gmbh*	Siegen	0,00	100,00
statmath GmbH Entwicklung und Vertrieb von Software/EDV Beratung	Siegen	0,00	58,35
ifm solutions gmbh*	Siegen	100,00	0,00
Virtual Retail GmbH	Siegen	0,00	100,00
Ausländische Gesellschaften			
ifm electronic S.R.L.	Buenos Aires/Argentinien	0,00	94,90
ifm efector Pty. Ltd.	Mulgrave Vic/Australien	0,00	94,90
ifm electronic N.V.	Zellik/Belgien	0,00	94,90
ifm electronic Ltda.	São Paulo/Brasilien	0,00	94,90
GIB Brasil Ltda	São Paulo/Brasilien	0,00	99,99
ifm electronic EOOD	Sofia/Bulgarien	0,00	94,90



Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
ifm electronic SpA	Santiago/Chile	0,00	94,90
ifm electronic (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai/China	0,00	94,90
pmdtechnologies Shanghai Co. Ltd.	Shanghai/China	0,00	85,00
Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
ifm electronic a/s	Brøndby/Dänemark	0,00	94,90
ifm electronic oy	Helsinki/Finnland	0,00	94,90
ifm electronic s.a.s.u.	Le Bourget-du-Lac/Frankreich	0,00	94,90
GIB France SARL	Noisy-le-Grand/Frankreich	0,00	94,90
ifm electronic monoprospoi E.P.E.	Amaroussi Athen/Griechenland	0,00	94,90
ifm electronic ltd.	Hampton/Großbritannien	0,00	94,90
ifm electronic (HK) Limited	Hong Kong/China	0,00	94,90
ifm electronic India Private Limited	Kolhapur/Indien	0,00	94,90
ifm Engineering Private Limited	Pune/Indien	0,00	99,49
ifm electronic ltd.	Dublin/Irland	0,00	94,90
ifm electronic ltd.	Kohav Ya'ir/Israel	0,00	94,90
ifm electronic S.r.l.	Mailand/Italien	0,00	94,90
GIB S.r.l.	Mailand/Italien	0,00	94,90
efector co. ltd.	Tokio/Japan	0,00	94,90
ifm efector Canada inc.	Mississauga/Kanada	0,00	94,90
ifm electronic ltd.	Seoul/Südkorea	0,00	94,90
pmdtechnologies Korea Ltd.	Seoul/Südkorea	0,00	85,00
IFM Efactor S. de R.L. de C.V.	San Pedro Garza García/Mexiko	0,00	94,90
IFM Efactor Services S. de R.L. de C.V.	San Pedro Garza García/Mexiko	0,00	94,90
ifm electronic sarlau	Casablanca/Marokko	0,00	94,90
ifm Electronic (Pty) Ltd	Windhoek/Namibia	0,00	94,90
ifm electronic b.v.	Harderwijk/Niederlande	0,00	94,90
GIB NL B.V.	Harderwijk/Niederlande	0,00	94,90
ifm electronic gmbh	Wien/Österreich	0,00	94,90
ifm electronic Sp.z o.o.	Katowice/Polen	0,00	94,90



Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
ifm ecolink Sp. z o.o.	Opole/Polen	0,00	99,95
IFM ELECTRONIC SRL	Sibiu/Rumänien	0,00	94,90
IFM EFECTOR SRL	Sibiu/Rumänien	0,00	99,90
IFM PROVER SRL	Sibiu/Rumänien	0,00	94,90
GIB Gesellschaft für Information und Bildung s.r.l.	Cluj-Napoca/Rumänien	0,00	99,90
OOO IFM electronic	Moskau/Russland	0,00	94,90
ifm electronic ab	Göteborg/Schweden	0,00	94,90
ifm electronic ag	Härkingen/Schweiz	0,00	94,90
GIB CH gmbh	Härkingen/Schweiz	0,00	94,90
ifm electronic Pte. Ltd.	Singapur	0,00	94,90
IFM ELECTRONIC ASIA PTE. LTD.	Singapur	0,00	100,00
ifm electronic s.r.o.	Bratislava/Slowakei	0,00	94,90
INGENIEURGEMEINSCHAFT FUER MESSTECHNIK ELECTRONIC, S.L.	El Prat de Llobrgat (Barcelona)/Spanien	0,00	94,90
IFM electronic (Pty) Ltd	Centurion/Südafrika	0,00	94,90
ifm electronic Limited	Kaohsiung City/ Taiwan	0,00	94,90
ifm electronic spol. s.r.o.	Prag/Tschechien	0,00	94,90
Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
IFM ELECTRONIC ELEKTRIKLI VE ELEKTRONIK ALETLER ITHALAT IHRACAT PAZARLAMA TICARET LIMITED SIRKETI	Sisli, Istanbul/Türkei	0,00	94,90
TOV ifm electronic	Kiew/Ukraine	0,00	94,90
ifm electronic Kft.	Győr/Ungarn	0,00	94,90
ifm efector inc.	Malvern/USA	0,00	94,90
IFM PROVER USA INC	Exton/USA	0,00	100,00
GIB USA, Inc.	Oak Brook/USA	0,00	94,90
Automation 24, Inc.	King of Prussia/ USA	0,00	94,90
pmdtechnologies USA, Inc.	San Jose/USA	0,00	85,00
IFM Electronic Vietnam Company Limited	Ho Chi Minh City/ Vietnam	0,00	94,90
IFM electronic FZC	Sharjah/Vereinigte Arabische Emirate	0,00	93,95

Die Beteiligungsquoten sind auf zwei Nachkommastellen gerundet.

Die mit * gekennzeichneten Gesellschaften nehmen die Erleichterung des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	142.778	139.919
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	453	487
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	120	57
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	74.767	80.816
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.980	2.126
	217.665	220.792

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten keine Beträge in größerem Umfang, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 47.040 (Vorjahr TEUR 39.068) enthalten.

Aktive latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Latente Steueransprüche auf Differenzen		
bilanzieller Wertansätze für		
Anlagevermögen	2.698	3.291
Vorräte	2.362	3.718
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.226	2.432
Sonstige Vermögensgegenstände	90	38
Aktive Rechnungsabgrenzung	250	399
Pensionsrückstellungen	50.067	46.164
Sonstige Rückstellungen	3.587	3.298
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32	40
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	318	350
Sonstige Verbindlichkeiten	47	135
Passive Rechnungsabgrenzung	24	49
Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	2.632	14.178
	64.333	74.092
Latente Steuerschulden auf Differenzen		



	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
bilanzieller Wertansätze für		
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	1.499	1.785
Anlagevermögen	1.928	3.822
Vorräte	1.325	1.677
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269	197
Aktive Rechnungsabgrenzung	22	30
Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EStG	468	504
Sonstige Rückstellungen	1	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75	35
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60	3
Sonstige Verbindlichkeiten	234	344
Passive Rechnungsabgrenzung	0	5
	5.881	8.405
Latente Steueransprüche netto	58.452	65.687

Der Berechnung wurde für inländische Steuern ein durchschnittlicher Steuersatz von 30,0 % zugrunde gelegt. Für ausländische Steuern kamen Steuersätze zwischen 8,0 % und 34,0 % zur Anwendung. Dabei resultieren die wesentlichen ausländischen latenten Steuern mit folgenden Steuersätzen aus den Vereinigten Staaten (26,0 %), Australien (30,0 %), China (25,0 %) und Japan (31,0 %).

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.439, gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.439 und Verlustvorträge für vergleichbare ausländische Steuern in Höhe von TEUR 6.639 wurden latente Steueransprüche aktiviert. Daneben bestehen Verlustvorträge für in- und ausländische Steuern in Höhe von TEUR 72.375, die nicht aktiviert worden sind.

Latente Steuern aus der Vereinheitlichung der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Jahresabschlüsse (Aufstellung der Handelsbilanz II) sowie aus der Zwischenergebniseliminierung und Schuldenkonsolidierung sind mit unternehmensindividuellen Steuersätzen berechnet worden. Für sonstige Konsolidierungsbuchungen wurde ein konzerneinheitlicher Steuersatz von 30,0 % (Vorjahr 30,0 %) verwendet.

Entwicklung der latenten Steueransprüche

Die latenten Steueransprüche haben sich wie folgt entwickelt:

	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Saldo TEUR
31.12.2019	74.092	8.405	65.687
31.12.2020	64.333	5.881	58.452
Veränderung	-9.759	-2.524	-7.235

Eigenkapital

Die Kapitalanteile und Rücklagen entsprechen den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzposten.

Im Jahr 2020 umfassen die Gewinnrücklagen passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung.

Der Bilanzgewinn enthält einen Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 43.468.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläen, Gewährleistungsrisiken, Urlaubs- und Gleitzeitguthaben von Mitarbeitern sowie sonstige übliche stichtagsbezogene Aufwandsabgrenzungen.

Verbindlichkeitspiegel

	insgesamt	Restlaufzeit			davon besichert
	TEUR	bis 1 Jahr TEUR	von 1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital	0	0	0	0	0
(Vorjahr)	(1.473)	(1.473)	(0)	(0)	(0)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	193.562	39.156	142.798	11.608	38.658
(Vorjahr)	(204.414)	(80.693)	(89.012)	(34.709)	(42.317)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.011	38.918	93	0	0
(Vorjahr)	(38.244)	(38.123)	(66)	(55)	(0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22	22	0	0	0
(Vorjahr)	(173)	(173)	(0)	(0)	(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	69.417	31.482	12.525	25.410	3.901
(Vorjahr)	(75.572)	(70.358)	(2.790)	(2.423)	(4.274)
Summe	302.012	109.578	155.416	37.018	42.559
(Vorjahr)	(319.876)	(190.820)	(91.868)	(37.187)	(46.591)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit TEUR 14.960 (Vorjahr TEUR 15.955) durch Grundpfandrechte und mit TEUR 23.698 (Vorjahr TEUR 26.362) durch andere Pfandrechte besichert. Von den sonstigen Verbindlichkeiten waren TEUR 3.901 (Vorjahr TEUR 4.274) durch Grundpfandrechte gesichert.

Unter den Verbindlichkeiten sind keine Beträge in größerem Umfang enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 15.168 (Vorjahr TEUR 14.004) enthalten.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus folgendem Sachverhalt:

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für Anlagevermögen	1.619	0
Latente Steuerschulden netto	1.619	0

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Umsatzerlöse

Der Umsatz aufgeteilt nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

	2020		2019	
	EUR Mio.	%	EUR Mio.	%
- Inland	224,5	23,4	239,3	24,0
- Restliches Europa	331,1	34,5	344,8	34,7
- Nordamerika	175,8	18,3	187,7	18,9
- Asien und der Pazifikraum	175,1	18,3	164,9	16,6
- Südamerika	39,3	4,1	44,6	4,5
- Afrika	13,6	1,4	13,4	1,3
	959,3	100,0	994,7	100,0

Die Umsatzdarstellung basiert auf dem Umsatz, den die in den genannten Regionen ansässigen Konzerngesellschaften erzielt haben.

Der Umsatz aufgeteilt nach Tätigkeitsbereichen stellt sich wie folgt dar:

	2020		2019	
	EUR Mio.	%	EUR Mio.	%
Erlöse aus dem Verkauf von Fertigprodukten und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	926,7	96,5	963,7	96,9
Erlöse aus Serviceleistungen	18,9	2,0	19,0	1,9
Erlöse aus Porto und Verpackung	8,7	0,9	9,0	0,9
Erlöse aus Lizenzen	8,6	0,9	7,6	0,8
Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	0,6	0,1	0,5	0,0
Sonstige Erlöse	0,9	0,1	0,7	0,1
Erlösschmälerungen	5,1	-0,5	5,8	-0,6
	959,3	100,0	994,7	100,0

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 10.879 (Vorjahr TEUR 1.395) enthalten. Des Weiteren ergaben sich periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 820 (Vorjahr TEUR 714), die unter anderem aus Versicherungs- sowie Stromkostenerstattungen, Rabattgutschriften, Schadenserstattungen und Mietnebenkostenrückzahlungen resultieren.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 29.157 (Vorjahr TEUR 10.714) enthalten einen saldierten Aufwand aus Ertragssteuern der Konzerngesellschaften von TEUR 20.613 (Vorjahr TEUR 25.647). Im saldierten Aufwand aus latenten Steuern in Höhe von TEUR 8.544 (Vorjahr Ertrag TEUR 14.933) ist ein saldierter latenter Steuerertrag von TEUR 3.312 auf HB I-Ebene enthalten. Aus HB II Anpassungsbuchungen resultiert ein saldierter latenter Steueraufwand in Höhe von TEUR 11.883. Auf Konsolidierungsbuchungen entfällt ein saldierter latenter Steuerertrag von TEUR 26.

Haftungsverhältnisse

	31.12.2020 TEUR
Aus Bürgschaften	55



	31.12.2020
	TEUR
Aus Gewährleistungsverträgen	96.493

Es wurden für verschiedene inländische und ausländische Konzerngesellschaften Bürgschaften geleistet. Bei den Haftungsverhältnissen aus Gewährleistungsverträgen handelt es sich um Schuldnitübernahmen. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen für die Verbindlichkeiten von Konzernunternehmen gegenüber Dritten wird aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der betreffenden Unternehmen und des Konzerns als gering eingeschätzt. Des Weiteren liegen für den Großteil betreffenden Verbindlichkeiten weitere Besicherungen unter anderem in Form von Grundschulden oder Pfandrechten vor. Ansonsten liegen nur die marktüblichen Risiken vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen und außerbilanziellen Geschäften bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 194.013 (Vorjahr TEUR 174.383). Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	TEUR
Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen	173.327
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	20.686
	194.013

Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2021 und 2035.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen resultieren zu einem großen Teil aus den Mietverträgen für die Verwaltungsgebäude in Essen (Glückaufhaus) und Siegen (Summit). Zu einem weiteren Teil resultiert die Zahlungsverpflichtung aus der Erweiterung des Standortes der ifm syntron gmbh, Tettang, bei der die ifm electronic gmbh der Mieter ist.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der wesentlichen Wartungsverträge beträgt 2 Jahre.

Der Abschluss von Leasingverträgen verfolgt den Zweck einer Vermeidung von Kapitalbindung, der Verbesserung der Liquidität, der Sicherung des technischen Standards und der verbesserten Verwertung von Altgeräten und Altfahrzeugen.

Über die oben angegebenen Sachverhalte hinaus sind keine weiteren für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsamen Verpflichtungen zu vermerken.

Derivative Finanzinstrumente

Die Konzerngesellschaft ifm electronic gmbh, Essen, unterhält als Hauptlieferant kontinuierliche Geschäftsbeziehungen insbesondere mit ausländischen Vertriebstochtergesellschaften. Zur teilweisen Absicherung von Währungsrisiken aus diesen Geschäftsbeziehungen, schließt die ifm electronic gmbh in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Devisentermingeschäfte ab.

Angaben zu Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden:

Art Kategorie	Nominalbetrag TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR
Zinsbezogene Geschäfte		
Zinsswaps	35.850	-642
Währungsbezogene Geschäfte		
Verkauf		
AUD	4.207	-199
USD	5.043	148
	9.250	-51

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsswaps mit zusätzlichem Floor. Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich um Devisentermingeschäfte in den genannten Währungen.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der währungsbezogenen und zinsbezogenen Geschäfte erfolgte auf Basis einer Market-to-Market Bewertung.



Der Verkauf von Waren im Ausland wird hauptsächlich über Konzerngesellschaften betrieben, die regelmäßig von der ifm electronic gmbh beliefert werden.

Die ifm electronic gmbh übernimmt das Fremdwährungsmanagement für die Konzerngesellschaften. Die Konzerngesellschaften können somit Beträge in ihrer Landeswährung zum Ausgleich der Warenrechnungen überweisen.

Fremdwährungsgeschäfte werden ausschließlich zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus dem Verkauf der ifm Produkte abgeschlossen. Industriemetallgeschäfte sind ausschließlich zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken aus dem produktionsbedingten Einsatz dieser Materialien abgeschlossen worden.

Ziel ist ausdrücklich nicht die Erzielung eines Überschusses, sondern die Absicherung gegen das Verlustrisiko aus Schwankungen.

Die Fremdwährungsgeschäfte übersteigen nicht das Volumen der Transaktionen, die sich aus den geplanten Einkäufen zwischen der ifm electronic gmbh und den jeweiligen Konzerngesellschaften in den nächsten 12 Monaten ergeben.

Die Risiken aus den Finanzderivaten werden angemessen dargestellt.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft/ Sicherungsinstrument	Risiko/ Art der Bewertungseinheit	Einbezogener Betrag in TEUR	Höhe des abgesicherten Risikos in TEUR
(1) Fremdwährungsforderung/ Devisenderivat	Währungsrisiko/ antizipative Bewertungseinheit	9.250	51
(2) Bankverbindlichkeit/ Zinsswap	Zinsrisiko/ micro hedge	35.850	642

zu (1): Für die geplanten Umsätze des Geschäftsjahres 2021, die mit den unter der Überschrift „Derivative Finanzinstrumente“ genannten Fremdwährungen bezahlt werden, wurden Devisentermingeschäfte geschlossen. Für diese wurden angesichts des zuverlässig planbaren Umfangs und zeitlichen Anfalls antizipative Bewertungseinheiten gebildet.

zu (2): Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus. Es werden bei gleicher Laufzeit, gleichem Nominalbetrag und gleicher Währung jeweils fester bzw. variabler Zinssatz getauscht. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Terms-Match-Methode“ verwendet.

Sonstige Angaben

Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Die Tochterunternehmen, die die Erleichterungsvorschriften der § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch nehmen, entnehmen Sie der Anteilsbesitzliste auf den Seiten 22 bis 24 des Konzernanhangs.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 47.040 (Vorjahr TEUR 39.068). Davon entfallen TEUR 46.336 (Vorjahr TEUR 38.361) auf Mitglieder der Geschäftsführung. Es handelt sich um unbefristet gewährte Vorschüsse in Form von Verrechnungskonten der Vorstände. Die Verrechnungskonten werden variabel in Abhängigkeit vom Zwölfmonats-EURIBOR plus einer Marge von 2,0 % p. a. verzinst. Die Verrechnungskonten sind ungesichert.

Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers des Konzerns in Höhe von TEUR 123 setzt sich wie folgt zusammen:

- Abschlussprüfungsleistungen: TEUR 116
- Steuerberatungsleistungen: TEUR 3
- Sonstige Beratungsleistungen: TEUR 4

Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl während des Geschäftsjahres:

	2020 Gesamt	2019 Gesamt
Einkauf/Logistik	638	619



	2020 Gesamt	2019 Gesamt
Produktion	2.459	2.519
Entwicklung	1.059	1.004
Vertrieb	1.682	1.668
Verwaltung	759	722
Management	206	202
	6.803	6.734
Auszubildende	183	161
	6.986	6.895

Persönlich haftende Gesellschafter

Die ifm Holding Stiftung, Essen, (Verzeichnis der selbständigen Stiftungen – Bezirksregierung Düsseldorf Reg. Nr. 21.13-St. 1767), ist persönlich haftende Gesellschafterin der ifm stiftung & co. kg, Essen. Sie verfügt über ein Stiftungskapital in Höhe von TEUR 350.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand des Mutterunternehmens schlägt vor, den Jahresüberschuss der ifm stiftung & co. kg zum 31. Dezember 2020 in Höhe von TEUR 8.674 gem. § 9 Absatz 4 des Gesellschaftsvertrages anteilig auf die Privatkonten der Kommanditisten zu verteilen.

Nachtragsbericht

Die andauernden Einschränkungen aufgrund der weltweiten Coronavirus-Pandemie und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage werden laufend überwacht. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Im November 2020 unterzeichnete die ifm electronic gmbh einen Vertrag zum Verkauf von 50 % der Geschäftsanteile an der Automation24 GmbH, Essen. Die vertraglich vereinbarten Verkaufsbedingungen waren im Februar 2021 erfüllt. Aus der Transaktion ergibt sich ein Veräußerungsgewinn in Höhe von EUR 18,0 Mio.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“ abzüglich des Teils der „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, die eine kurzfristige Fälligkeit von unter einem Jahr aufweisen, zusammen. In der Kapitalflussrechnung wurde die in der Bilanz vorgenommene Saldierung von kurzfristigen Bankguthaben und Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 801 (Vorjahr TEUR 2.148) aufgehoben.

Erläuterungen zum Konzerneigenkapitalspiegel

Von dem erwirtschafteten Eigenkapital stehen in den Konzerngesellschaften zum 31. Dezember 2020 TEUR 149.349 (Vorjahr TEUR 140.426) zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung und TEUR 108.777 (Vorjahr TEUR 105.007) unterliegen einer gesetzlichen Ausschüttungssperre.

Geschäftsführer der Konzernmutter

Die Geschäftsführung wird durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin ifm Holding Stiftung, Essen, (Verzeichnis der selbständigen Stiftungen – Bezirksregierung Düsseldorf Reg. Nr. 21.13-St. 1767), ausgeübt.

Dem Vorstand der ifm Holding Stiftung gehören an:

Michael Marhofer, Vorsitzender Vorstand

Martin Buck, Vorsitzender Vorstand

Benno Kathan

Dr. Thomas May



Christoph Freiherr von Rosenberg

Essen, den 28. Mai 2021

ifm stiftung & co. kg

gez. Vorstand

sonstige Berichtsbestandteile

Die Feststellung bzw. Billigung des Jahresabschlusses erfolgte am: 25. August 2021

Berichtsprüfung

Überschrift

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ifm stiftung & co. kg

Eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben den Konzernabschluss der ifm stiftung & co. kg, Essen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ifm stiftung & co. kg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht“ beschriebenen Sachverhalts in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften; der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkung des Prüfungsurteils zum Konzernabschluss zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Entgegen § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) und b) HGB wurden im Konzernanhang die Gesamtbezüge des Geschäftsführungsorgans des Mutterunternehmens und die Gesamtbezüge des ehemaligen Geschäftsführungsorgans des Mutterunternehmens nicht angegeben.

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht zu dienen.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Essen, 9. Juli 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Spielmann, Wirtschaftsprüfer

Stolze, Wirtschaftsprüferin